



---

**Praxis 1: Projekt: Starke Kinder - Prävention  
gegen sexuellen Missbrauch an Kindern**

Matthias Müller, Wolfsburg

**Institution:** *Dialog e.V.*

*Balance – Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche nach sexueller Gewalterfahrung*

**Projekt:** *Starke Kinder*

**Ziel:** *Prävention gegen sexuellen Missbrauch an Kindern.*

**Ort:** *Grundschulen in Wolfsburg in Klassen des 3. und 4. Jahrgangs.*

**Frequenz:** *2 Projekte pro Jahr*

**Dauer und Umfang:** *12 Termine (ein mal wöchentlich) mit zwei Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Gesamtdauer ca. 3 Monate. Dazu kommen zwei Elternabende jeweils vor und nach dem Projekt und eine LehrerInnen Infoveranstaltung, regelmäßiger Austausch mit den KlassenlehrerInnen und der Kontakt zu weiteren Bezugspersonen bei Bedarf.*

**Inhalte:** *Die pädagogische Arbeit in der betreffenden Klasse erfolgt dabei in geschlechter-getrennten Mädchen- und Jungengruppen. Sie werden von je zwei weiblichen und zwei männlichen Pädagogen angeleitet. Dabei wird zu den einzelnen Themen wie: „Meine Gefühle, sind richtig und wichtig“, „gute und schlechte Gefühle“, „angenehme und unangenehme Berührungen“, Nein-Sagen“, „Gute und schlechte Geheimnisse und der Umgang damit“, „Mein Körper gehört mir“, „Hilfe und Unterstützung in verschiedenen Situationen“ mit unterschiedlichen Medien und Methoden gearbeitet.*

Matthias Müller ist Sozialpädagoge und arbeitet in der Beratungsstelle Dialog e.V. unter anderem mit Kindern und Jugendlichen nach sexueller Gewalterfahrung.

---

**Praxis 2: Der Übergang für Jungen vom Kindergarten in die Schule: Ein glückliches oder ein problematisches Ereignis!**

Eckhart Petreins, Delmenhorst

*Die Jungen auf dem Weg zum Mann - Der Übergang für Jungen vom Kindergarten in die Schule:*

*Ein glückliches oder ein problematisches Ereignis!*



---

*Der Kindergarten kann und soll den Jungen Basiskompetenzen vermitteln,  
die die Grundlage für die Lebensqualität im späteren Leben sein sollen.*

*In dieser Arbeitsgruppe stelle ich Praxisbeispiele zu folgenden Punkten vor:*

- 1. Wahrnehmung und Umgang mit Schwächen und Stärken.*
- 2. Wahrnehmung von Emotionen, besonders Freude und Wut*
- 3. Wir klären die Frage, was ein richtiger Junge bzw. Mann ist.*  
*( reale Erlebnisse mit Männlichkeit!)*

*Der Kindergarten vermittelt Grundlagen für die Zukunft. Da der männliche Anteil  
im Kindergarten sehr gering ist, halte ich es für notwendig sich möglichst früh mit dem  
Thema "Jungen" zu beschäftigen.*

*Mit meinen Praxisbeispielen möchte ich Anregungen für die Arbeit mit den  
Jungen im Kindergarten geben.*

---

**Praxis 4: Jungen (er)leben Schule - Eine geschlechts-  
spezifische Auseinandersetzung  
im Kunstunterricht!**      Andreas Reichert, Celle

*Das Praxisbeispiel schildert Erfahrungen aus dem Kunstunterricht der Grundschule. Es wurde im  
Unterricht durch die Anwendung verschiedener bildnerischer Verfahren der Frage nachgegangen, ob  
es spezielle Zugänge zu Bereichen der ästhetischen Erziehung von Jungen in Schule gibt und ob ein*



.....

*bewusster Umgang damit positive Auswirkungen auf das fachspezifische Arbeiten im Kunstunterricht haben kann. Das Praxisbeispiel zeigt in einer Ausstellung Ergebnisse des Kunstunterrichts und bietet die Möglichkeit selbst praktisch zu arbeiten.*

Grundschule Nadelberg

Schulleitung

Andreas Reichert

Tel.:05141-9090880

[a.reichert@gs-nadelberg.de](mailto:a.reichert@gs-nadelberg.de)

---

**Praxis 5: Bewegte Jungen - geschlechtsgetrennter Sportunterricht in der Grundschule**

Carsten Brandes – Mitarbeiter der Stiftung Linerhaus – JuMp

Frank Jess – Lehrer an der GTS Nadelberg

Jungenarbeit begegnet Sportunterricht in der Schule? Welche Intention verfolgt der Jungenarbeiter, welche der Sportlehrer? Wie konnten wir innerhalb von 45 Minuten den Bedürfnissen der Jungen nachkommen – nach Bewegung, Spiel und Sport. Was haben Gefühlsabfragen im Sportunterricht für einen Gewinn? Sollen Stärken und Schwächen in einer Gruppe von 3. und 4. Klässlern bewusst erlebt und angesprochen werden? Kann es einen geschützten Raum geben? Welche Rituale könnten eingebaut werden? Durch bildhafte Praxisbeispiele werden wir unsere Arbeit in Theorie und etwas Praxis anschaulich machen. Hierbei können Begriffspaare des Variablenmodells im Sport dienlich sein:

Gewinnen	Verlieren
Kooperation	Konkurrenz
Sensibilität	Kraft
Spannung	Entspannung
Wagnis	Risiko
Nähe	Distanz
Regeln anerkennen	Regeln verletzen
Ausdruck	Präsentation



.....  
(Nils Neuber – Supermann kann Seilchen springen 2009 Seite 35)

-----  
**Praxis 6: Jungenarbeit in Elementar- und Primärbereich (und: ein Blick auf das andere Geschlecht)**

Cathrin Kubrat / Matthias Kühne, Magdeburg

Zum Hintergrund: s.u. bei den Workshops

-----  
**WS 1: "Du bist NICHT meine Mutter!"- Frauen in der pädagogischen Arbeit - Chancen und Grenzen des gender-crossing**

Cathrin Kubrat, Magdeburg

*Geschlechtshomogene Mädchen- und Jungenarbeit sind zu einem wichtigen Ansatz in der (sozial-)pädagogischen Arbeit geworden. Da der pädagogische Alltag (vor allem im Elementarbereich) weiterhin häufig von Frauen gestaltet wird, ist es notwendig, sich mit den Chancen aber auch den Grenzen der pädagogischen Arbeit mit dem anderen Geschlecht auseinanderzusetzen.*

*Im Rahmen des Workshops können gemeinsam unter anderem folgende Fragen näher betrachtet werden:*

- *Muss ich als Frau häufigere Autoritätsbeweise erbringen?*
- *Welche Erwartungen und Vorstellungen haben die Jungen von Mädchen und Frauen?*
- *Muss ich als Pädagogin „männliche Beschäftigungen“ ausführen?*
- *Wie viel muss ich über geschlechtsspezifische Sozialisation wissen?*



---

.....

*Insbesondere für die gender-cross-Arbeit ist es notwendig, in einem ständigen (Selbst-)Reflexionsprozess mit Kolleg\_innen zu stehen, um auch eigene geschlechtsbezogene Erwartungen erkennen, reflektieren und einbringen zu können. und zielgerecht nutzen zu können.*

*In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer\_innen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen auszutauschen, zu reflektieren und praktische Arbeitsansätze kennenzulernen und auszuprobieren.*

*Cathrin Kubrat, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Pädagogische Mitarbeiterin der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V. (keb) hat im Rahmen eines außerschulischen Bildungsprojektes mehrere Jahre mit Jungen und Mädchen an verschiedenen Schulformen gearbeitet hat. ([www.kebix.de](http://www.kebix.de))*

*Derzeit arbeitet Frau Kubrat in dem Projekt „Begegnung mit Respekt – Förderung Interkultureller und Gender-Kompetenz bei Auszubildenden und Ausbilder\_innen“. ([www.keb-sachsen-anhalt.de](http://www.keb-sachsen-anhalt.de))*

---

**WS 2: Wie ticken Jungen - vertiefte Einblicke in die heutigen Jungenwelten**

Christoph Grote, Hannover / Linden

Weitere Infos zum Arbeitsfeld:

[www.mannigfaltig.de](http://www.mannigfaltig.de)

---



---

**WS 3: Jungengerechter Fachunterricht  
in der Grundschule**

Olaf Jantz, Hannover / Linden

Es werden praxisnahe Beispiele vorgestellt, wie ein jungengemäßer Fachunterricht in der Grundschule gelingen kann.

Weitere Infos zum Arbeitsfeld:

[www.mannigfaltig.de](http://www.mannigfaltig.de)

Weitere Infos zum Referenten:

[www.OlafJantz.de](http://www.OlafJantz.de)

---

**WS 4: Jungenarbeit in der Grundschule**

Matthias Kühne, Magdeburg

Was erwarten wir von Jungen – Was erwarten Jungen von uns? Dass diese beiden Fragen sehr ähnliche Antworten zur Folge haben, möchte Mathias Kühne in seinem Workshop vorstellen. Gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen soll anhand von praktischen Beispielen, Projekt- und Arbeitsansätzen über verschiedene weitere Fragestellungen diskutiert werden. Die Lebens- und Erfahrungswelten von Jungen in einem Alltag, welcher sehr von (Fach-)Frauen geprägt ist und in welchem die Jungen wenige Möglichkeiten bekommen, reale Männer kennenzulernen und zu erleben kann ebenso beleuchtet werden, wie das Sozialverhalten der Jungen untereinander.

Jungen werden oftmals als Störfaktoren, Leistungsverweigerer, sozial inkompetent oder auch grenzüberschreitend wahrgenommen. Die Gründe hierfür sind ebenso vielfältig, wie häufig unbegründet. Wie den Jungen spielerisch, lebensnah und mit einer gewissen Leichtigkeit Grenzen, Regeln und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien vermittelt werden können, können die Teilnehmer\_innen kennenlernen und ausprobieren.

Damit soll der Frage nachgegangen werden, wie jungenspezifische Angebote im koedukativen Alltag geschaffen und gesichert werden können.

.....

Folgende Ansätze und Fragestellungen bilden die Schwerpunkte:

- **Auseinandersetzung mit (eigenen)Gefühlen**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen**
- **Auseinandersetzung mit Vorbildern**
- **Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Gewaltverhalten**
- **Förderung von Jungenfreundschaften**
- **Abbau von Homophobie**
- **die praktische Erfahrung (und Umsetzung) von (Handlungs-)Alternativen**

Mathias Kühne, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Pädagogischer Mitarbeiter der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e.V. (keb) hat langjährige Erfahrungen in der geschlechtsbewussten Jungenarbeit mit Jungen verschiedener Altersgruppen (zwischen 3 und 21 Jahren). Er begleitete Jungen im Vor- und Grundschulbereich, organisierte Großveranstaltungen für Jungen und führt regelmäßig Elternabende sowie Fort- und Weiterbildungen für Multiplikator\_innen durch.

Derzeit arbeitet Matthias Kühne in dem Projekt „Begegnung mit Respekt – Förderung Interkultureller und Gender-Kompetenz bei Auszubildenden und Ausbilder\_innen“.

([www.keb-sachsen-anhalt.de](http://www.keb-sachsen-anhalt.de))





**WS 5: Kooperation Schule/Jugendhilfe im Rahmen der offenen Ganztagschule**

Stefan Fleischer & Matthias Rehli, Celle

**„Stärken stärken“**

Der Workshop 5 richtet sich an alle interessierten PädagogInnen, die einen Einblick in jungenspezifische, praxisorientierte Angebote an Ganztagschulen erfahren möchten. Vielfältige, bewegungsorientierte Methoden vom Selbstbehauptungstraining und Deeskalationstraining des Instituts für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konflikttraining (I-GSK) sollen erlebt werden. Die Inhalte des Trainings werden nicht nur theoretisch unterrichtet, sondern im Sinne der Erlebnispädagogik durch eigenes Handeln im Bewusstsein verankert.